



2. Berliner Methodentreffen Qualitative Forschung

Freie Universität Berlin, 14. und 15. Juli 2006

Eröffnung

Einführung zu Ronald Hitzler

Günter Mey

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

noch kurz ein paar Worte zu Ronald Hitzler und seinem Vortrag. Die Evaluation zum "1. Berliner Methodentreffen Qualitative Forschung" hatte ergeben, dass sich die Teilnehmenden mehrheitlich für kommende Treffen gewünscht haben, dass in der Mittagsvorlesung ein Überblick zum aktuellen Stand qualitativer Forschung gegeben wird. Als wird dann das Programm vorbereitet haben, war relativ rasch klar, dass wir bei Ronald Hitzler anfragen würden, ob er bei dem 2. Berliner Methodentreffen vortragen könne. Es hat uns sehr gefreut, dass Sie sofort zugesagt haben.

Denn mit Ronald Hitzler haben wir einen qualitativen Sozialforscher vor Ort, der fast von Beginn an als Akteur dabei war; einer der in den Genuss gekommen ist, bei Luckmann gelernt zu haben, um dann an vielen Stationen und mit / bei vielen anderen das Methodische verfeinert zu haben. – Dazu gehört dann auch seine Habilitation, u.a. bei Hans Georg Soeffner, hier an der Freien Universität Berlin. Insofern ist das heute hier ein "Heimspiel" für Sie.

Ronald Hitzler gehört vielen Gesellschaften und Organisationen an. In der Sektion Sprachsoziologie, die später in die Sektion Wissenssoziologie umgetauft wurde, ist er bereits über Jahrzehnte aktiv. Die Sektion – dies sei hier kurz erwähnt, für alle Nicht-Soziologen – hat sich von Anfang an um die Entwicklung der qualitativen Methoden intensiv gekümmert, ohne sich auf eine bestimmte Methode oder Methodik festzulegen noch eben sich festlegen zu lassen. Und diese Sektion war, als wir 1999 und 2000 im Rahmen der von uns entwickelten Open Access Online-Zeitschrift Forum Qualitative Sozialforschung (FQS) nach Unterstützung und Austausch gesucht hatten, die erste Sektion, die uns diese gab – was uns damals sehr viel Mut machte und unsere Aktivitäten beflügelte.

Heute ist Ronald Hitzler nicht nur ein aktives Mitglied dieser Sektion, sondern deren Sprecher. Und Ronald Hitzler ist seit Jahren im Vorstand Deutschen Gesellschaft für Soziologie (DGS).

Ronald Hitzler selbst hat sich auf methodologische Fragestellungen spezialisiert und im Hinblick auf Verfahren favorisiert er die teilnehmende Beobachtung oder genauer: die *beobachtende Teilnahme*. Mit seinem Stil hat er eine eigene Art der Ethnographie geschaffen; heute Nachmittag werden ja einige seine Position dezidiert kennen lernen, wenn er gemeinsam mit Anne Honer und Michala Pfadenhauer die Forschungswerkstatt als "öffentliche Sprechstunde" anbietet.

Inhaltlich ist Ronald Hitzler ebenso vielfältig ausgerichtet, wie rasch erkennbar wird bei einem Blick in seine Publikationen. Da findet sich das Thema "Terror" neben "Elite", "Macht", "Karriere" und selbstverständlich auch alles zu Szene-/Jugendkulturforschung. – Dies alles nur als Stichworte.

Was den Arbeitsstil angeht, sagte mir einer Ihrer Weggefährten: "Ronald geht keiner Debatte aus dem Weg und formuliert immer pointiert und engagiert."

Ich bin sicher, wir werden davon nun ein wenig mitbekommen in Ihrem Vortrag, auf den ich mich – wie alle hier – sehr freue!

Zitationsvorschlag

Mey, Günter (2006). Einführung zu Ronald Hitzler. 2. *Berliner Methodentreffen Qualitative Forschung*, 14.-15. Juli 2006. Verfügbar über: <http://www.berliner-methodentreffen.de/material/2006/texte/mey-2.pdf> [Datum des Zugriffs].